

folgt oft Traurigkeit. — Sündliche Freuden bringen Leiden. — Wenn auf Lust nicht Unlust folgt, so ist es gute Lust. —

15. Menschenliebe.

Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst. 3. Mos. — Haben wir nicht einen Vater? hat uns nicht alle ein Gott erschaffen? Mal. Wenn ich alle Menschen- und Engelsprachen redete, hätte aber die Liebe nicht, so wäre ich nur ein tönendes Erz und eine klingende Schelle. Besäße ich auch die Gabe der Weissagung; wüßte ich auch alle Geheimnisse; hätte ich auch alle Wissenschaft, und wäre mein Glaube so groß, daß ich Berge versetzen könnte, und hätte ich die Liebe nicht, so wär' ich nichts. Die Liebe ist geduldig und gütig. Die Liebe ist nicht eifersüchtig; sie handelt nicht aufgeblasen, sie ist nicht hochmüthig; sie sucht keinen Eigennuz; sie wird nicht leicht aufgebracht; sie denkt nicht Arges; sie freut sich über das Unrecht nicht, wohl aber über die Wahrheit; sie erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, duldet alles. 1. Kor. — Alles, was ihr wollet, daß euch die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen. Matth. Freuet euch mit dem Fröhlichen, und weinet mit dem Weinenden. Röm. — Freue dich des Falls deines Feindes nicht, und dein Herz sey nicht froh über sein Unglück. Sprichw. Seyd barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. Luk.

Jeder Mensch ist des andern Bruder, und sie sollen sich als solche lieben. — Die Menschen sind dazu in der Welt, daß einer dem andern Gutes thue. — Die echte Liebe sagt nicht: Ich bin das und das nicht schuldig! Sie thut es ohne Gesetz und Befehl, und fragt nicht lange: Was wird mir dafür? — Aus Ton, Kleid und Gebehrde sprich über die Menschen nicht ab. Unter der steinigten Erde liegt oft Gold, unter rohen Manieren ein edles Herz. Das Geläute ist oft schlecht; aber die Kirche, zu der es einladet, schön gebaut. — Bezeige deinem Feinde